

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Harald Laatsch (AfD)

vom 28. Januar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Januar 2026)

zum Thema:

**Nachfrage zur Drucksache 19/21475 – „Quartiersmanagement-Projekt:
Die Promenade hält zusammen / Hellersdorfer Promenade“**

und **Antwort** vom 10. Februar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Februar 2026)

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Herrn Abgeordneten Harald Laatsch (AfD)
über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/25036

vom 28. Januar 2026

über Nachfrage zur Drucksache 19/21475 "Quartiersmanagement-Projekt: Die Promenade hält zusammen / Hellersdorfer Promenade"

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Frage zukommen zu lassen und hat daher den Bezirk Marzahn-Hellersdorf um eine Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie ist in die nachfolgende Beantwortung eingeflossen.

Frage 1:

Woran misst der Senat konkret, ob das Ziel „Die Promenade hält zusammen“ tatsächlich erreicht wurde, und anhand welcher objektiven Kriterien wird sozialer Zusammenhalt überprüft?

Antwort zu 1:

„Die Promenade hält zusammen“ ist der Titel, nicht das Ziel des Projektes. Erfolgskontrolle und Prüfung der Verwendung hinsichtlich der Erfüllung des Zweckes erfolgen anhand konkreter Festlegungen im Zuwendungsbescheid. Siehe dazu auch Antwort zu Frage 5 der Bezugsanfrage.

Frage 2:

Welche messbaren Ausgangswerte wurden zu Projektbeginn erhoben, um eine spätere Bewertung der Zielerreichung zu ermöglichen?

Antwort zu 2:

Die Ausgangssituation vor Projektbeginn stellte sich wie folgt dar:

- Fehlendes Akteursnetzwerk im östlichen Teil des Quartiersmanagement-Gebiets Hellersdorfer Promenade,
- fehlende Personalkapazitäten bei den Akteuren, eigenständig ein Netzwerk aufzubauen und zu stärken,
- Mehrgenerationenhaus (MGH) Buntes Haus in seiner Rolle als Anker und Kümmerer im Gebiet ist ausbaufähig und zu stärken,
- Angebotslücken insbesondere im Hinblick auf Integration und für Seniorinnen und Senioren sowie fehlende Sichtbarkeit dieser Angebote.

Frage 3:

Warum beschränkt sich die Erfolgsmessung des Projekts mit einer bewilligten Gesamtsumme von nahezu 130.000 Euro auf Tätigkeits- und Teilnahmeindikatoren, ohne verbindliche Zielwerte zur tatsächlichen Verbesserung der Lage im Quartier festzulegen?

Antwort zu 3:

Das Projekt „Die Promenade hält zusammen!“ stellt lediglich eines von vielen Projekten in den Handlungsfeldern des Projektfonds dar. Das Projekt ist dem Handlungsfeld 5 „Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern“ zugeordnet. Die positive Entwicklung des Quartiers ist als Zusammenschau aus der Koordination durch das QM-Team und dem Einsatz von Fördermitteln für investive sowie sozio-integrative Projekte zu sehen. Die Lage im Quartier kann nicht ausschließlich mittels eines einzigen QM-Projekts verbessert werden.

Siehe auch Antwort zu 18.

Frage 4:

Welche konkreten Probleme im Quartier wurden durch das Projekt vorrangig gelöst, und welche dieser Probleme bestehen weiterhin fort?

Antwort zu 4:

Folgende Verbesserungen wurden durch das Projekt erreicht:

- Etablierung eines Akteursnetzwerks im östlichen Teil des Quartiersmanagement-Gebiets Hellersdorfer Promenade; es finden weiterhin regelmäßige Austauschrunden statt.
- MGH Buntes Haus ist in seiner Rolle als Anlaufstelle und Kümmerer bekannt. Die Funktion als Ankerort wurde gestärkt.
- Sichtbarkeit von Angeboten im östlichen Teil des Quartiersmanagement-Gebiets Hellersdorfer Promenade konnte gesteigert werden.
- Ehrenamt konnte gewonnen werden; es finden regelmäßige Austauschrunden mit der Bewohnerschaft statt.

- Verbesserung der Kommunikationswege und Kooperationsqualität zwischen den ansässigen Akteuren und Trägern.

Eine Herausforderung, die nicht durch das Projekt „Die Promenade hält zusammen!“ gelöst werden kann, ist die Verbesserung der Personalsituation in den Einrichtungen. Personelle Ressourcen sind für zusätzliche Netzwerkarbeit zwingend erforderlich, um neben dem täglichen Geschäft z.B. am Akteursnetzwerk mitwirken zu können.

Frage 5:

In welchem Umfang haben sich objektive Indikatoren wie Vandalismus, Vermüllung, Sachbeschädigungen, Polizeieinsätze oder Beschwerden von Anwohnern seit Projektbeginn entwickelt?

Frage 6:

Wie erklärt der Senat, dass in der Beantwortung der Drucksache keine messbaren Angaben zu einem Rückgang von Konflikten, Verwahrlosung oder Störungen des öffentlichen Raums gemacht werden, obwohl ein erheblicher Anteil der Projektmittel für Personal- und Koordinationskosten aufgewendet wird?

Antwort zu 5 und 6:

Ein Rückgang von Konflikten, Verwahrlosung oder Störungen des öffentlichen Raums ist nicht Zweck des Projekts „Die Promenade hält zusammen!“ Dementsprechend wurden zu diesen Themen keine Angaben gemacht. Im Rahmen des Projekts „Die Promenade hält zusammen!“ werden zudem zu Vandalismus, Vermüllung, Sachbeschädigungen, Polizeieinsätzen oder Beschwerden von Anwohnerinnen und Anwohnern keine Daten erhoben.

Siehe auch Antwort zu 1 der Bezugsanfrage.

Frage 7:

Wie hoch ist der prozentuale Anteil der Projektmittel, der in den Jahren 2023 bis 2026 für Personal- und Projektsteuerungskosten aufgewendet wird?

Antwort zu 7:

Der Anteil der Projektmittel für Personal- und Projektsteuerungskosten beträgt jeweils:

2023: 72,47 %

2024: 89,51 %

2025: 89,51 %

2026: 87,98 %

Frage 8:

Wie viele Personalstellen (Vollzeitäquivalente) wurden durch das Projekt finanziert, und welche konkreten Aufgaben wurden diesen Stellen zugewiesen?

Antwort zu 8:

Durch das Projekt wurden 0,75 Vollzeitäquivalente finanziert.

Konkrete Aufgaben sind:

- die Koordination und Vernetzung lokaler Akteure,
- die Entwicklung und Umsetzung eigener Projekte gemeinsam mit den Adressaten,

- die Zusammenarbeit mit und Begleitung von ehrenamtlich engagierten bzw. selbstverwalteten aktiven Menschen.

Frage 9:

Welche fachlichen Qualifikationen müssen Personen erfüllen, die im Rahmen des Projekts als „Kümmerer“ oder Netzwerkkordinatoren tätig sind?

Antwort zu 9:

Die Bewilligung beauftragt keine bestimmte fachliche Qualifikation einzelner Personen. Durch den Projektträger wurde als Qualifikation ein BA/MA, Sozialarbeit, Soziologie oder vergleichbar oder anderes Hochschulstudium im sozialwissenschaftlichen Bereich angegeben.

Frage 10:

Welche konkreten Ergebnisse wurden durch Maßnahmen wie Logo-Entwicklung, Veranstaltungen, Tanzformate oder Verschönerungsaktionen erzielt, die über symbolische Effekte hinausgehen?

Antwort zu 10:

Es wurden folgende Ergebnisse erzielt:

- Stärkung des Netzwerks der lokalen Akteure und Träger der Hellersdorfer Promenade
- Verbesserung der Kommunikationswege und konstruktive Kooperation zwischen Trägern der Hellersdorfer Promenade
- Bestehende Angebote, u.a. Kulturangebote, im öffentlichen Raum wurden sichtbarer
- Möglichkeiten zur Begegnung und Beteiligung von Bewohnern im Quartier sowie Ehrenamtlichen wurden geschaffen
- Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltung und das Projektlogo haben einen Wiedererkennungswert geschaffen und tragen zur Identifikation mit dem Kiez bei
- MGH Bunt Haus hat sich zu einer Anlaufstelle für Bewohner sowie lokale Akteure im Quartier entwickelt, bündelt Ressourcen und stellt Materialien bereit
- Es konnten ca. 12 – 15 Personen zur ehrenamtlichen Mitwirkung im Quartier gewonnen werden
- Es konnten bei den Veranstaltungen bisher ca. 1.200 Personen erreicht werden.

Frage 11:

Wie bewertet der Senat den Nutzen solcher Maßnahmen im Verhältnis zu den eingesetzten öffentlichen Mitteln?

Antwort zu 11:

Ein angemessener Mitteleinsatz ist Bewilligungsvoraussetzung. Die Zuwendung ist gem. Landeshaushaltsordnung wirtschaftlich und sparsam zu verwenden. Dies ist hier gegeben.

Frage 12:

Inwiefern haben sich durch das Projekt tatsächliche Verbesserungen im Sicherheits- und Ordnungsempfinden der Bewohner ergeben?

Frage 15:

Welche Rolle spielten Aspekte wie Ordnung, Sauberkeit, Schutz von Eigentum und Durchsetzung geltenden Rechts im Projektkonzept?

Frage 19:

Welche alternativen Maßnahmen zur Verbesserung von Ordnung, Sicherheit und Schutz des Wohnumfeldes wurden geprüft, und warum wurden diese nicht anstelle oder ergänzend zum Quartiersmanagement umgesetzt?

Antwort zu 12, 15 und 19:

Das Projekt „Die Promenade hält zusammen!“ wird im Handlungsfeld 5 „Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnerinnen und Partnern“ des Programms Sozialer Zusammenhalt gefördert. Maßnahmen zur Verbesserung von Ordnung, Sauberkeit, Schutz von Eigentum, Durchsetzung geltenden Rechts, Sicherheit und Schutz des Wohnumfeldes sind keine Ziele des genannten Handlungsfelds. Demzufolge werden alternative Maßnahmen weder anstelle noch ergänzend umgesetzt. Daten zu Verbesserungen im Sicherheits- und Ordnungsempfinden der Bewohnerinnen und Bewohner werden im Rahmen des Projekts „Die Promenade hält zusammen!“ nicht erhoben.

Frage 13:

Welche Vergleichsdaten wurden zu ähnlichen Quartieren ohne Quartiersmanagement herangezogen, um die Wirksamkeit des Projekts zu überprüfen? Falls nicht, warum nicht?

Antwort zu 13:

Es wurden keine Vergleichsdaten zu ähnlichen Quartieren ohne Quartiersmanagement herangezogen. Erfolgskontrolle und Prüfung der Verwendung beziehen sich maßgeblich auf die Erreichbarkeit bzw. Erreichung des konkreten Zweckes.

Frage 14:

Auf welcher Grundlage wird davon ausgegangen, dass die Förderung von „Willkommenskultur“ und „interkulturellem Austausch“ geeignet ist, bestehende Probleme im Quartier nachhaltig zu lösen?

Antwort zu 14:

Ziel des Programms ist die ganzheitliche Stabilisierung und Potentialentwicklung der Quartiere im Zuge einer integrierten Gesamtmaßnahme, um die Lebensqualität und Lebensbedingungen der Bewohnerinnen und Bewohnern zu verbessern. Das Programm Sozialer Zusammenhalt kommt entsprechend in verschiedenen Handlungsfeldern zum Einsatz, so auch im Handlungsfeld 1 „Integration und Nachbarschaft“. Willkommenskultur und interkultureller Austausch sind ein Aspekt davon.

Frage 16:

Warum wurden Projekte mit überwiegend soziokultureller Ausrichtung priorisiert, obwohl im Quartier zugleich objektive Problemlagen bestehen?

Antwort zu 16:

Im Programm Sozialer Zusammenhalt werden sowohl investive Maßnahmen als auch sozio-integrative Projekte gefördert.

Frage 17:

Welche externen oder unabhängigen Evaluationen wurden durchgeführt, um die Wirkung des Projekts zu überprüfen?

Antwort zu 17:

Es wurden keine externen oder unabhängigen Evaluationen durchgeführt, um die Wirkung des Projekts „Die Promenade hält zusammen!“ zu überprüfen.

Evaluationen des Projekts im Sinne von Erfolgskontrolle und Prüfung der Verwendung erfolgen gem. Landeshaushaltsordnung durch die Bewilligungsbehörde, in diesem Fall das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin.

Frage 18:

Welche Konsequenzen zieht der Senat, wenn Projekte trotz vollständiger Umsetzung aller Maßnahmen keine nachweisbare Verbesserung der Lage im Quartier bewirken?

Antwort zu 18:

Maßgeblich bei Zuwendungen zur Projektförderung ist die Erreichung des konkreten Zuwendungszwecks. Erfolgreiche Projektumsetzungen werden als ein Beitrag zur Verbesserung der Lage im Quartier gesehen.

Berlin, den 10.02.2026

In Vertretung

Slotty

.....

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen